

**WORTE UNSERES LANDESCHEFS**

# Zeit für ein kurzes Fazit

2016 waren die letzten Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus. Nach fünf Jahren der R2G-Koalition befinden wir uns auf der Zielgerade des Wahlkampfes für die diesjährigen Wahlen Ende September. Zeit für ein kurzes Fazit.

**Norbert Cioma**

Wir haben Euch als GdP in den vergangenen Ausgaben unseres Landesjournals die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der fünf derzeit im AGH sitzenden demokratischen Parteien vorgestellt und ihre Ideen in Interviews abgeklopft. In dieser Ausgabe bekommt Ihr die zentralen Positionen noch mal zusammengefasst. Hinzu kommt mit den Freien Wählern eine weitere Option. Einen Anspruch auf Vollständigkeit ihrer Inhalte erheben wir nicht. Zum einen kann man sie in den Wahlprogrammen nachlesen, sofern man sich dafür interessiert. Zum anderen sind die Themen, die uns einzelne bewegen, zu vielfältig. Neben Innerer Sicherheit, angedachter Gesetzesänderungen, Amtsangemessener Alimentation usw., stellt sich vielen auch die Frage, ob die kommenden Mietsteigerungen noch finanziell zu stemmen sind, die Arbeitsplätze der Liebsten in der freien Wirtschaft erhalten bleiben oder die Schulen und der Unterricht für die Kinder verbessert und zukunftsfähig gemacht werden.

**Viel bewegt in einer schwierigen Koalition**

Wir können es in dieser Legislaturperiode drehen und wenden, wie wir wollen. Es ist einiges gemacht worden, gerade durch den SPD-Innenminister Andreas Geisel. Er hat stets den Austausch mit uns gesucht, stand unseren Ideen und Einwänden offen gegenüber. Das sehen wir beim halbjährlichen Feuerwehr-Treffen, was durch die Aktion Berlinbrennt ins Leben gerufen wurde. Daraus resultierte die Reduzierung auf eine 44-Stunden-Woche, die Auszahlung eines Großteils der Überstunden oder auch die kürzlich vorgestellte neue Notrufkampagne zur Sensibilisierung der Bürgerin-

nen und Bürger. Sowohl an der BFRA als auch der PA und HWR für die Polizei wurden Ausbildungskapazitäten bzw. Studienplätze hochgehoben. Dafür notwendig waren auch die Erhöhung des Lehrpersonalkörpers und spürbare Veränderungen in den Lehrplänen, insbesondere was die Verzahnung von Theorie und Praxis angeht. Man hat das Gewinnen von Verwaltungskräften intensiviert. Auch beim aktiven Dienst auf der Straße ist etwas passiert. Berlin hat die von uns jahrelang geforderte Kombiwoche am Alexanderplatz, mobile Wachen, eine Brennpunktpräsenzeinheit für die kbOs, eine wachsende Fahrradstaffel und ganz nebenbei auch eine neue Struktur, die zugegebenermaßen noch recht holprig läuft. Wichtiger Ansprechpartner ist auch der Finanzsenator der SPD, Dr. Matthias Kollatz. Es ist sein Job, die Kassen nicht leer werden zu lassen. Daher kann ein Fazit immer nur sowohl positiv als auch negativ ausfallen. Ein Beispiel dafür ist unsere Besoldung. Es ist reichlich angehoben worden, die Hauptstadt im Ranking klar gestiegen. Bis hierhin aber fehlt ein Reparaturgesetz für die A-Besoldung. Wir sind genau genommen auch nicht da, wo wir hingehören, auf Niveau des Bundes. Dennoch aber wurden die Erschwerniszulagen spürbar erhöht und dynamisiert, eine Hauptstadtzulage eingeführt.

In der Verantwortung waren auch Die Grünen. Sie hörten uns zu, nahmen viele Einwände ernst, sind aber in vielen Themen auch verböhrt. Das haben wir beim Umgang unserer Hinweise zum ASOG und dem Versammlungsfreiheitsgesetz erlebt und der Nichtanhörung zum LADG. Auch beim Thema Legalisierung von Cannabis scheint man uns nicht hören zu wollen. Ähnlich war es bei DIE LINKE. Wir haben miteinander geredet, sind aber oftmals an Ideologie gescheitert. Sowohl beim Finalen Rettungsschuss oder der Quellen-TKÜ, als auch beim polizeilichen Vorgehen in der Rigaer Straße oder dem Görlitzer Park. Man hörte uns zu,

diskutierte mit uns, aber in der Umsetzung unserer Forderungen kam man selten oder gar widerwillig nach und bei den Erläuterungen polizeilichen Handelns hatten „die Linken“ regelmäßig eine andere Meinung. Die Koalition war für uns nicht immer einfach.

**Bezirksbürgermeister**

Die BVV-Wahlen in den Bezirken finden regelmäßig zeitgleich zu den Abgeordnetenhauswahlen statt. Daher dürfen die Bezirksspitzen hier nicht vergessen werden. Wir sehen ihren Einfluss nicht nur im Umgang mit Kriminalität in Friedrichshain-Kreuzberg, sondern auch bei der aktuellen Debatte um Partys in Parks oder der Parkraumbewirtschaftung. Hier sind wir der Auffassung, dass die Verkehrswende mithilfe der Bewirtschaftung nicht auf den Rücken der im Schichtdienst befindlichen als auch alarmierten Kolleg. des gesamten öffentlichen Dienstes ausgetragen werden darf und haben zumindest im Bezirk Mitte gute Gespräche mit anschließender Lösung geführt. Vergessen dürfen wir nicht, dass unsere Gewerkschaftskolleg. der Ordnungsämter den Bezirken angegliedert sind. Unsere Forderungen hier durchzusetzen heißt, Forderungen an die Bezirksbürgermeister/innen zu stellen und diese zu überzeugen. Sei es die Ausstattung, Aufgabenkritik, Arbeitszeiten oder auch die Ein- und Höhergruppierungen.

**Für uns geht es nach den Wahlen weiter!**

Wie auch immer die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen ausgehen - Deine GdP wird weiterhin für Verbesserungen eintreten, Forderungen kundtun und diese auch im Dialog mit den Verantwortlichen durchsetzen. Wir sind uns unserer institutionellen Rolle und Stellung in dieser Stadt bewusst und werden dieser weiter gerecht werden. Dazu hat der LBV Anfang August unser Positionspapier zu Forderungen an eine neue Landesregierung beschlossen. Eine agile Arbeitsgruppe hat diverse Themen benannt und kurz-, mittel- und langfristige Ziele definiert. In der Arbeitsgruppe zeigte es sich wieder einmal, welche eine agile, großartige und gut vernetzte Gemeinschaft wir sind.

Jede und jeder einzelne für eine starke Gemeinschaft – Deine GdP! ■



### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es ist soweit, im September könnt Ihr Eure Kreuze für die nächste Legislaturperiode setzen und sowohl die Richtung der Landes- als auch der Bundespolitik aktiv mitgestalten. Wo Ihr diese setzt, ist Eure Entscheidung, aber bitte nutzt die Möglichkeit und wählt demokratisch! Auf unseren hinteren Seiten haben wir noch mal zusammengefasst, wofür die Berliner Kandidatinnen und Kandidaten stehen. So oder so werden es spannende fünf Jahre, die vor uns liegen und in denen wir als GdP aktiv für Eure Interessen kämpfen werden. Viel Spaß beim Lesen!

**Benjamin Jendro, Landesredakteur**

### BEIHILFE – LEICHT GEMACHT!

# Wissenswertes zum Berliner Beihilferecht in sechs Kapiteln – Kapitel 6, Pflege

In ganz Deutschland gilt für jedermann die Pflicht, sich gegen die Risiken einer Pflegebedürftigkeit abzusichern. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind automatisch über ihre Krankenkasse in der Pflegeversicherung abgesichert, Beihilfeberechtigte hingegen über die private Pflegepflichtversicherung. Durch die hohen von Pflegeleistungen verursachten Kosten entsteht für die meisten Betroffenen eine beträchtliche Finanzierungslücke, für die man sich zusätzlich absichern müsste.

**A**uf Pflegebedürftigkeit wird in der Regel bei dauerhaften Beeinträchtigungen der körperlichen, geistigen und psychischen Fähigkeiten erkannt. Die Feststellung eines entsprechenden Pflegegrades übernimmt für gesetzlich Versicherte der MDK, der medizinische Dienst der gesetzlichen Krankenkassen. Für privat Versicherte übernimmt dies MEDICPROOF, der medizinische Dienst der privaten Krankenkassen.

Beihilfestellen richten sich nach dem Bescheid der zuständigen Pflegeversiche-

rung. Für die Feststellung oder die Überprüfung eines bestehenden Pflegegrades muss ein schriftlicher Antrag gestellt werden. Die Beihilfestelle richtet sich immer nach dem Pflegeeinstufungsbescheid der Pflegeversicherung und übernimmt die Pflegekosten nach dem jeweiligen Beihilfebemessungssatz.

Da Beihilfe grundsätzlich nur als Erstattung und auf Antrag gewährt wird, sollte man für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen einen Antrag auf Abschlag (für bis zu 6 Monate möglich) stellen.

## Häusliche Pflege

Die Pflege zu Hause durch Angehörige ist die mit Abstand häufigste Pflegeart. Hierfür erhalten die Angehörigen je nach Pflegegrad ein Pflegegeld. Wird ein Pflegedienst beauftragt, so rechnet dieser seine Leistungen als sogenannte Pflegesachleistungen ab. Auch eine Kombination dieser beiden Formen, das Pflegen durch Angehörige gemeinsam mit einem professionellen Dienstleister, ist möglich und wird Kombinationspflege genannt.

Die Verhinderungspflege dient der Entlastung pflegender Angehöriger, sie setzt einen Pflegegrad von mindestens 2 oder höher voraus sowie eine 6-monatige Tätigkeit der eingetragenen Pflegeperson. Bei häuslicher Pflege besteht ein Anspruch auf einen Entlastungsbetrag von monatlich 125,- Euro, und zwar schon ab Pflegegrad 1. Allerdings muss hierfür ein Kostennachweis erbracht werden. Die Nutzungsmöglichkeit dieser Entlastung ist vor allem auch nach der letzten Pflegereform 2017 erheblich erweitert worden. Es sollte immer direkt mit dem jeweiligen Dienstleister (Beispiele: Beihilfeberater, Mittagstisch, Pflegedienst, Reinigungsfirma) über die Möglichkeit der Geldtendmachung gesprochen werden.

Wenn weder häusliche noch teilstationäre Pflege ausreichen, aber Besserung zu erwarten ist, greift die sogenannte Kurzzeitpflege in einer vollstationären Einrichtung. Auch sie setzt Pflegegrad 2 voraus und kann längstens für 8 Wochen im Kalenderjahr in Anspruch genommen werden.

Die vollstationäre Pflege in einer entsprechenden Einrichtung kann durch die verbleibenden Eigenanteile sehr teuer werden. Beihilfeberechtigte können hier auf die „ergänzende Beihilfe“ als Härtefallregelung zurückgreifen. Über diese Besonderheit wie auch die Pflegehilfsmittel und „Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen“ sollte man sich gründlich beraten lassen. Für privat Versicherte steht hierfür Compass Private Pflegeberatung bereit 0800 - 101 88 00. ■

Medirenta, Deutschlands führende Beihilfeberatung, ist Partner der GdP Berlin. Die Fachleute von Medirenta übernehmen für Beihilfeberechtigte sämtliche Vorgänge rund um deren Krankenkosten, und das seit rund 40 Jahren.



PARTNER DER



**ENERGYBODY**  
SYSTEMS



**NEUER KOOPERATIONSPARTNER  
IN SACHEN SPORTERNÄHRUNG!**

**25% RABATT\***

mit Partnercode **GDPBE1**

## Premium Sportsfood – Made in Germany

Bereits vor über 30 Jahren beschließt Firmengründer Peter Holzinger den Supplement Markt zu revolutionieren und bessere Produkte auf den Markt zu bringen, die ambitionierte Athleten nach vorne bringen sollen. Die ersten Produkte wurden im heimischen Wohnzimmer-Labor entwickelt.

Tag und Nacht wurde an neuen Rezepturen getüftelt, Produkte abgefüllt und auch eigenständig zum Kunden geliefert, um ein perfektes Produkt von der Idee bis zur Auslieferung zu gewährleisten.

Heute werden Produkte in einem großen Team bestehend aus Decotrophologen zusammen mit Sportlern entwickelt. Von der Geschäftsführung über alle Instanzen hinweg erkennt man deutlich die Leidenschaft zu Bodybuilding und Fitness.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung bietet Energybody Systems das gesamte Sortiment hochwertiger Sportnahrung. Proteinshakes, Riegel, Liquids und Pulver helfen ambitionierten Athleten sich ständig zu verbessern.

Guter Geschmack ist hier ebenso wichtig wie hochwertige Rohstoffe und sinnvolle sowie nachweisbare Funktionalität. Das ist für Premium Sportsfood, made in Germany!

## Die Philosophie

### Geschmack

Funktionalität kombiniert mit leckerem Geschmack. Denn Sportnahrung muss Spaß machen wie das Training selbst. Köstliche Shakes, Riegel mit weichem Kern und knackiger Hülle, erfrischende EAA-Drinks und vieles mehr geben dem Trainingserfolg eine leckere Note.

### Qualität

Made in Germany - ein Siegel mit großer Bedeutung, denn es steht für Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit. Geprüfte, hochwertige Rohstoffe, kurze Lieferwege und ein zunehmender Fokus auf nachhaltige Verpackungslösungen machen die Produkte zu „Premium Sportsfood“.

### Innovation

Ein Innovationsteam aus Sportlern und Decotrophologen entwickelt ständig neue Produkte rund um das Thema Sport und gesunde Ernährung. Nicht nur das. Auch für Studiopartner werden stets innovativ und generieren Maßnahmen für wirtschaftliche Erfolge entwickelt.

## FOLGE UNS:



@ENERGYBODYSYSTEMS



**Nicht zufrieden mit unseren Interviewpartnern? Wen hättest Du gern im Gespräch, was würdest Du fragen?**

Schreib uns eine Mail an [meinung@gdp-berlin.de](mailto:meinung@gdp-berlin.de)

IM GESPRÄCH MIT DER POLIZEIPRÄSIDENTIN

# „Wir brauchen eine Politik, die unsere Bedeutung für die Gesellschaft anerkennt“

Seit fast dreieinhalb Jahren ist Dr. Barbara Slowik nunmehr Berlins Polizeipräsidentin. In dieser Zeit gab es neben dem Alltäglichen unter anderem reichlich negative Berichterstattung über die Polizeiakademie, Vorwürfe rechtsextremer Strukturen in der Hauptstadtpolizei und eine Pandemie, die vieles beeinflusst hat. Wir haben mit ihr über ihre bisherige Amtszeit und die Lehren gesprochen, die sie aus der Corona-Pandemie zieht, sowie ihre Erwartungen an eine neue Landesregierung abgeklopft.



Foto: Polizei Berlin

**DP: Liebe Frau Dr. Slowik, wo setzen Sie am 26. September Ihre Kreuze?**

**Slowik:** Das bleibt mein Wahlergeheimnis, aber natürlich werde ich wählen. Das ist oberste Bürgerpflicht. Aber ich weiß jetzt schon, dass ich Briefwählerin bin.

**DP: Was für eine Regierungskoalition würden Sie sich für die nächste Legislaturperiode wünschen?**

**S:** Ich wünsche mir eine Koalition, die die Polizei weiterhin so unterstützt und nicht den Eindruck vermittelt, dass in den letzten Jahren viel gemacht wurde und es nun erst einmal reicht.

**DP: Wen wünschen Sie sich als Innensenator, Ihre bisherige Amtszeit ist ja vor allem an Herrn Geisel gebunden?**

**S:** Richtig und ich kann mir auch durchaus vorstellen, in dieser Konstellation weiterzumachen. Er hat die Polizei nachdrücklich unterstützt und nach vorne gebracht. Wir brau-

chen auch künftig eine Innensenatorin oder einen Innensenator, die bzw. der den Stellenwert der Polizei anerkennt und sich für die Sicherheit und somit die Freiheit der Menschen in unserer Stadt einsetzt.

**DP: ...und es ist ein Innensenator, der gerade Wahlkampf betreibt und sich medienwirksam auf Dienststellen zeigt...**

**S:** Wir haben regelmäßig Besuche von Abgeordneten aus allen Fraktionen und ein reges Interesse an diesem Austausch. Aktuell ist die Nachfrage von vielen Seiten stark. Das ist auch in Ordnung, so lange ein fachliches Interesse zugrunde liegt und es nicht nur um die mediale Vermarktung geht.

**DP: Dienststellenbesuche müssen ja angemeldet sein. Würden Sie es nicht besser finden, wenn Politiker einfach mal so auf einen Kaffee vorbeischaun und sich die wirklichen Probleme anhören würden?**

**S:** Nein, denn unsere Kolleginnen und Kollegen sind stark eingebunden und sich dann

spontan zusätzlich einer Betreuung anzunehmen passt nicht. Wir wissen alle, dass die Decke noch immer zu kurz ist. Die Politikerinnen und Politiker sind stets eingeladen, sich selbst einen Überblick zu verschaffen, selbst mit Kolleginnen und Kollegen zu sprechen, es muss aber auch gerade bei Letztgenannten zeitlich passen. Davon mal abgesehen, dass es immer mal passiert, dass Einzelmeinungen generalisiert werden und ein falsches Bild entsteht. Größere Runden mit genug Zeit und Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Dienststellen sind meiner Meinung nach sinnvoll. Deshalb hatte ich vor der Pandemie ja auch meine Donnerstagstermine quer durch die Polizei Berlin.

**DP: Hinter uns liegt mehr als ein Jahr Pandemie, wie hat sich Ihr Leben verändert, privat und als Präsidentin der Polizei Berlin?**

**S:** Mein Privatleben hat sich ähnlich verändert, wie das vieler Kolleginnen und Kollegen – Ein Rückzug in die Familie, den engsten Kreis. Meiner Liebe, Sport in der Natur zu machen, konnte ich weitgehend nachgehen. Ich musste manchmal aber etwas weiter raus aus

## Hier findest Du uns im Social Media



@gdpberlin



gdp\_berlin



@GdPHauptstadt



der Stadt fahren, weil in Berlin zu viel los war. Vermisst habe ich das Reisen und die Treffen mit dem erweiterten Familien- und auch dem Freundeskreis. Als Präsidentin stand ich vor einer enormen Herausforderung. Ich benutze das Wort eigentlich ungern, weil es fast schon inflationär verwendet wird, aber es ist diesmal in besonderem Maße zutreffend. Die Sicherheit meiner Kolleginnen und Kollegen, das Aufrechterhalten der Leistungsfähigkeit der Behörde und die Sicherheit der Stadt in Zeiten einer Pandemie – eine Mammutaufgabe, die nur gemeinsam zu bewältigen ist.

### **DP: Was sind die größten Erkenntnisse, die Sie beruflich aus der Zeit mitnehmen?**

**S:** Beruflich am nachdrücklichsten nehme ich mit, dass unser wichtigstes Einsatzmittel der Kommunikation während der Hochphase durchaus an seine Grenzen stieß. Es gehört zu unserer DNA, immer wieder mit Menschen zu sprechen und zu erklären, was mit Blick auf die notwendige Eindämmung und das Infektionsrisiko aber oftmals nur minimal möglich war.

### **DP: Es gibt kritische Stimmen, die Rechts-extremismus als Teil dieser DNA sehen...**

**S:** Mit diesem Vorwurf müssen wir uns beschäftigen und tun das auch. Es gibt bei uns Fälle, das brauchen wir nicht kleinreden. Aber ich sehe bei uns auch zunehmend, dass wir uns entwickeln und derartige Gedankengut konsequent aus der Polizei entfernen. Der 11-Punkte-Plan ist ein wichtiger Schlüssel und auch die EG Zentral. Wir bekommen zunehmend Hinweise aus dem Kollegenkreis und das schon von Praktikanten, die sich das früher womöglich nicht getraut hätten. Gleichzeitig brauchen wir einen differenzierten Blick, sollte nicht überpacen und vorauseilend Maßnahmen treffen. Bisher habe ich weiterhin keinen Grund davon auszugehen, dass es rechtsextreme Netzwerke innerhalb der Polizei Berlin gibt.

### **DP: Was sind innerhalb der nächsten fünf Jahre die größten Herausforderungen?**

**S:** Die größte ist sicherlich, ausreichend Stellen und die geeigneten Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen. Wir haben viele gute Konzepte und Strategien, aber ohne das richtige Personal ist alles nichts. Die demografische

Entwicklung trifft den öffentlichen Dienst brachial, alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber stehen in Konkurrenz zueinander. Das zweite ist das Thema Liegenschaften. Die Koooperative Leitstelle muss plangerecht zu Ende gebracht werden, wir müssen bei der KTI investieren und selbstverständlich zahlreiche Immobilien sanieren, bzw. abreißen und neu bauen. Klar bekommen wir nicht auf einmal die 1,2 Mrd. Euro, die wir bräuchten, aber 100 Mio. im Jahr wären phänomenal. Momentan haben wir die Situation, dass wir, wenn wir geeignetes Personal finden, gar keine Räume haben, um dieses unterzubringen. Klar müssen wir auch weiter über Ausstattung reden, uns technologisch auf den Stand bringen, um bei der Massendatenauswertung und ähnlichem weiter Schritt zu halten. Sicherlich werden wir für die Zukunft nicht jede Kompetenz und Technologie nur für Berlin vorhalten und besorgen können. Da werden wir noch enger mit Brandenburg und dem Bund zusammenrücken müssen.

### **DP: Sie reden über geeignete Bewerberinnen und Bewerber, wie bekommt man die?**

**S:** Wir reden über Attraktivität und das fängt bei Liegenschaften an. Wenn ich in ein Gebäude komme und mich da erst einmal erschrecke, ist das sicher nicht attraktiv. Bei der Bezahlung ist viel passiert, weshalb ich glaube, dass diese nicht mehr unbedingt im Vordergrund steht. Anders ist es zum Beispiel bei der Parkraumbewirtschaftung. Sicher werden sich Beschäftigte, die am Stadtrand oder in Brandenburg wohnen, fragen, ob und wie sie da wirklich zur Arbeit kommen und ihr Auto parken können, weil der ÖPNV dort eben nicht so gut ausgebaut ist. Es wäre mein Wunsch, hier mal über Anwohnerparkausweise ggf. gegen Entgelt für die Polizei nachzudenken. Ein anderes Eingangssamt wäre auch hilfreich und eine flexiblere Laufbahnverordnung, gerade bei Spezialisten und für den Aufstieg von Tarifbeschäftigten. Bei der Freien Heilfürsorge habe ich Erfahrungen aus dem Bund, dass das nicht immer so positiv ist, zum Beispiel bei der Ärzteauswahl.

### **DP: Laufbahnverordnung ist ein schönes Stichwort, wann kommt denn nun die seit drei Jahren angekündigte Veränderung?**

**S:** Ich hoffe bald. Der dann mögliche Aufstieg aus dem gD in den hD bis A14 ist wichtig, auf diese Unterstützung hD warten wir dringend.

Darüber hinaus haben wir noch andere gute Ideen zu mehr Flexibilität, die jetzt noch nicht in der Änderung mit einfließen konnten, für die wir also gemeinsam in der neuen Legislaturperiode einen weiteren Anlauf nehmen müssen. Das gilt zum Beispiel auch für die Aufnahme von Lebensälteren im gD. Wir würden uns bei dieser auch eine Altersgrenze von 39 wünschen. Wir haben heute andere Generationen, die vielleicht nicht 40 Jahre bei der Polizei bleiben, sondern nach fünf oder zehn Jahren etwas anderes machen wollen. Das ist für uns als Behörde natürlich fordernd, entspricht aber den gesellschaftlichen Entwicklungen. Wir müssen darauf reagieren und flexibler werden.

### **DP: Zu den Löchern im hD – Rot-Rot-Grün hat vor allem viel für die untere Be-soldungsgruppen getan. Die Verantwortung im hD ist groß, wird aber oftmals verkannt. Welche Motivation gibt es für Kolleginnen und Kollegen?**

**S:** Es ist ein zentrales Thema für uns und wir stehen mit den Betroffenen im Austausch. In unseren Gesprächen hören wir zum Beispiel, dass die lange Abwesenheitszeit durch den Besuch in Hilstrup einen Hinderungsgrund darstellt. Vielleicht können wir diese Zeit verkürzen, mehr digital machen, um die Last für Familien geringer zu halten. Gerade die Work-Life-Balance gewinnt zusehends an Bedeutung bei der Frage nach dem Aufstieg in den hD. Aber wir stoßen hierbei immer wieder an die Grenzen, die die polizeiliche Arbeit mit sich bringt. Dass man die Verantwortung scheut, bekomme ich so nicht gespiegelt, aber sie ist groß, ja.

### **DP: Was sind die größten Herausforderungen, wenn wir auf die Innere Sicherheit der Stadt schauen?**

**S:** Die weiter ansteigende Versammlungslage ist eines unserer Hauptfelder, weil es auch eine extreme Belastung für unser Personal ist. Dazu kommt die ansteigende PMK, die auch ein Ausdruck einer Gesellschaft ist, die sich zunehmend radikalisiert. Natürlich ist die OK zu nennen, wobei, das sollte man immer wieder betonen, Clankriminalität gerade mal 20 % dieser darstellt. Uns beschäftigt auch die Ebene darunter, Bandenkriminalität. Zudem bindet der Bereich Kinderpornographie zunehmend Ressourcen. Cybercrime wird ein



» GdP-Sprecher Benjamin Jendro nach Angriff auf Kollegen durch wütenden Mob in der Morgenpost

Der Einsatz gestern zeigt, wie wenig unsere Kolleginnen und Kollegen als Menschen gesehen werden und Gewalt gegen sie in einzelnen Teilen der Gesellschaft als völlig legitim scheint. Es ist entsetzlich, dass sie anscheinend nicht mal auf einem Kinderspielplatz ihrer Arbeit nachgehen können, ohne dass Flaschen fliegen, ein wild gewordener Mob sie aus dem Park jagt und einem am Boden liegenden Kollegen mehrfach gegen den Kopf getreten wird.



immer größeres Thema und dann werden wir, wie im letzten Jahr auch einfach von Themen wie dem Betrug bei Corona-Soforthilfen überrollt. In vielen Themen sind wir natürlich nicht allein beteiligt, wir arbeiten daher sehr positiv und zielführend mit den Ländern, aber auch mit dem Bund zusammen. Man kann es aber sicher noch intensivieren, Stichwort gemeinsamer Datenaustausch in polizeilichen Informationssystemen.

**DP: Das sind eine Menge Aufgaben, da wäre doch ein wenig Entlastung gut. Wie stehen Sie zu einem 24/7-Dienst bei den Ordnungsämtern?**

**S:** Dem wäre ich sehr aufgeschlossen, aber natürlich kenne ich auch da den Personalengpass. Dass es uns entlasten würde, sollt jedem klar sein.

**DP: Würden Sie sich über eine Lebensarbeitszeitverlängerung bei Beamten / eine Anhebung des Pensionsalters freuen?**

**S:** Gerade mit Blick auf den Polizeivollzug sage ich klar nein, weil sowohl die körperliche als auch die psychische Belastung extrem hoch ist. Klar ist es für mich als Präsidentin mit einem unzureichenden Personalkörper sehr verführerisch, wenn ich Menschen länger als Unterstützung zur Verfügung habe. Aber die Gesundheit meiner Beschäftigten ist wichtiger.

**DP: Wie sieht es in die andere Richtung aus? Was wäre mit Blick auf die Belastung mit einer 35-Stunden-Woche, A1-tersteilzeit und Ähnlichem...**

**S:** Sie wissen, dass wir viel zu wenig Personal haben. Ich glaube, dass wir als Polizei Berlin die Belastung ein Stückweit auffangen können, indem wir Aufgaben anders verteilen. Eine solche Reduzierung ist momentan leider einfach utopisch. Vielleicht haben wir in zehn Jahren 22.000 im Vollzug und eine Politik, die dafür offen wäre.

**DP: Das werden dann einige nicht erleben, was machen wir bis dahin in Sachen Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf? Was ist mit flexibleren Arbeitszeitmodellen, den 12-Stunden-Dienst wollen sie nicht...**

**S:** Wir haben in der Pandemie vieles möglich gemacht, Arbeitszeit maximal flexibilisiert. Das werden wir in Großteilen auch so beibehalten. Wir haben 12-Stunden-Dienste temporär ermöglicht, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Das gilt auch fürs Homeoffice, wobei das z. B. im Funkwageneinsatzdienst oder bei den Einsatzeinheiten nun einmal eher schwer ist. Es gibt vielerlei Stimmen, es gibt Befürworter, aber eben auch massive Gegenstimmen zum 12-Stunden-Dienst. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass wir hier im Beamtenbereich an rechtliche Regularien gebunden sind. Mein Ziel ist es, die Möglichkeit zu schaffen, flexibel agieren zu können. Das geht in Teilen jetzt auch schon.

**DP: Vollkommen anderes Thema: Hätten Sie gern Videoüberwachung an belebten Plätzen und Orten, und eine flächendeckende Einführung der Bodycam?**

**S:** Ja, ist denn heute schon Weihnachten? Als ich angefangen habe, ging es natürlich um die Frage, wie ich Polizeiarbeit effektiver gestalten kann, um den unzureichenden Personalkörper auszugleichen. Da kommt man dann schnell auf Technologien. Die Diskussion über Videoüberwachung ist eine stark politisch gefärbte und da mische ich mich nicht ein. Aber es ist schon interessant, dass wir in der internationalen Zusammenarbeit für das Projekt SaferCities mal gesehen haben, dass das freiheitlich liberale Schweden im öffentlichen Raum viel auf Videoüberwachung setzt. Bodycams sind auch ein Kostenthema, aber wir sind froh, dass wir nun schon einmal mit dem Probeauftrag an den Start gehen können. Wir haben steigende Zahlen bei den Angriffen auf Ein-

satzkräfte und es könnte ein hilfreiches Mittel sein, um diese zu senken.

**DP: Welche Wünsche hätten Sie, um die Digitalisierung voranzutreiben?**

**S:** Wir brauchen definitiv mehr Hardware, am liebsten, auch wenn es teuer ist, Dockingstationen für mobile Endgeräte am Arbeitsplatz. Das würde die Arbeit durchaus erleichtern. Digitalisierung kostet Geld, aber wir müssen sie vorantreiben. Wir haben da einiges vor Augen, die Asservatenstelle oder die E-Akte sind nur zwei Beispiele. Wir hätten also einen Plan, wenn uns Mittel bereitgestellt würden.

**DP: Halten Sie die Berliner Polizei für einen familienfreundlichen Arbeitgeber?**

**S:** Ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Für eine Polizei als Arbeitgeber ist das gar nicht so leicht umzusetzen und ja, wir haben noch reichlich Strecke vor uns. Genau deshalb haben wir uns ja auch zertifizieren lassen, denn damit geht auch eine Prüfung einher, die noch einmal mit externer Expertise aufzeigt, wo wir noch ran müssen. Aber wir haben gerade in der Pandemie das mobile Arbeiten vorangetrieben, den Tageszug in der EHu geschaffen. Wir forcieren gerade das Thema Kinderbetreuung und ich spüre auch bei den Führungskräften zunehmend eine Bereitschaft, mehr möglich zu machen.

**DP: Abschließende Frage: Was erwarten Sie von einer neuen Berliner Landesregierung, welche konkreten Wünsche haben Sie?**

**S:** Wir brauchen eine Politik, die unsere Bedeutung für die Gesellschaft, für die Sicherheit der Menschen anerkennt und uns hilft, den gesetzlichen Auftrag bestmöglich umzusetzen. Wir müssen den Stellenaufwuchs fortführen, brauchen kleine – Anwohnerparkausweise – und große – Sanierung der Liegenschaften – Bausteine, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Wir brauchen eine breite Digitalisierungsoffensive und Technologien, um mit der Kriminalität Schritt zu halten. Wichtig wäre mir auch, dass gerade über die Polizei Berlin in Teilen der Politik weniger ideologisch, sondern sachlich, gerne auch kritisch gesprochen wird. Man uns vorher hört, bevor man vorschnell auf Sachen aufspringt. Ich wünsche mir, dass man nicht vorschnell urteilt, uns vorher hört und schon gar nicht generalisiert. ■



**HINWEIS**

Du willst regelmäßig über unsere Interviews und Themen informiert werden? Schreibe eine Whats-App-Nachricht an 0151/11280361 und bekomme die Infos direkt aufs Smartphone.



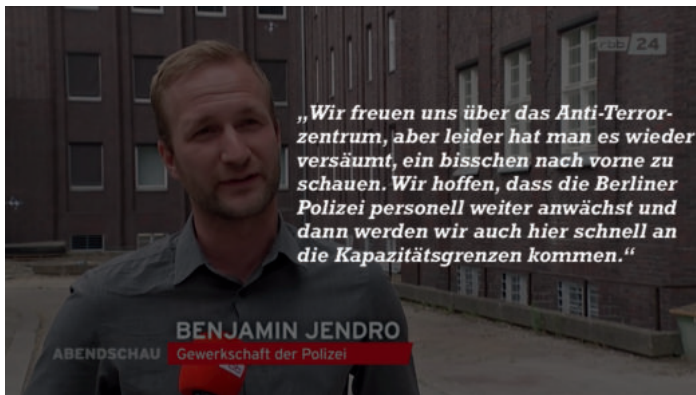
**FÜR MITGLIEDER**

# GdP-Schreibmappe gefällig?

Du bist GdP-Mitglied, verstehst Deinen Dienst in der Direktion 3 (Ost) und möchtest gern eine Schreibmappe bekommen? Dann melde Dich einfach bei Jan Landmann oder mir und wir lassen sie Dir schnellstmöglich zukommen.

**Claudia Fröhlich**  
**Bezirksgruppenvorsitzende**  
**Direktion 3 (Ost)**

**DEINE GdP IN DEN MEDIEN**

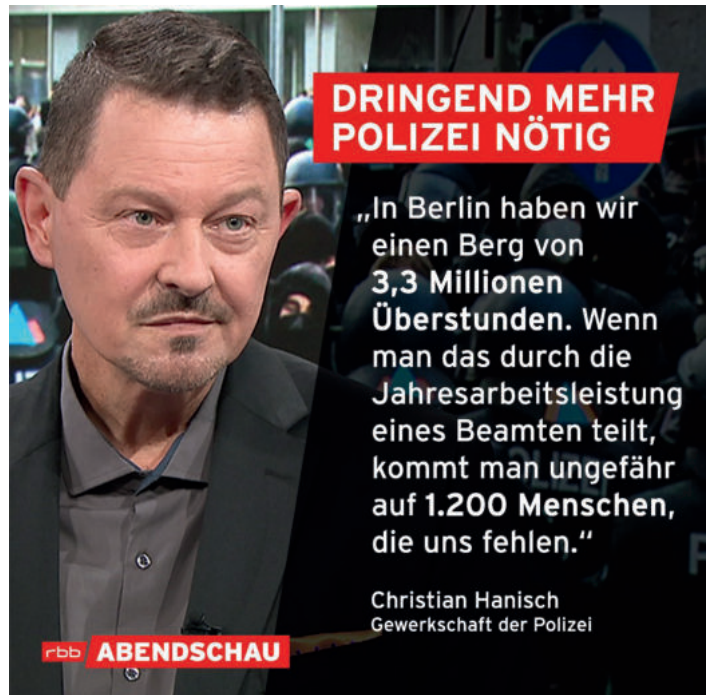


## Frauen in der Berliner Polizei



*„Wir müssen festhalten, dass beim Thema Frauen in der Berliner Polizei einiges angeschoben wurde, wir aber längst noch nicht von Gleichberechtigung sprechen können. Dabei gibt es zahlreiche Bereiche, in denen Frauen in Sachen Qualität Männern in nichts nachstehen, teilweise sogar mehr über die notwendige Empathie verfügen.“*

**Doris Richter**  
 Stellv. Landesfrauenvorsitzende





» GdP-Landeschef Norbert Cioma via Tagesspiegel

Es war vor der Verlängerung und genau genommen bereits zu Beginn des Probelaufs klar, dass es unter diesen Voraussetzungen kaum Einsätze und somit valide Daten für den Nutzen des Tasers geben wird. Er ist kein Allheilmittel, aber es gibt eine Vielzahl an Szenarien, in denen er die Lücke zwischen Tonfa und Pfefferspray auf der einen und Schusswaffe auf der anderen Seite schließen würde. Bei der richtigen Einstufung könnte er unsere Kolleg., aber auch die Bürgerinnen und Bürger vor schwersten Verletzungen schützen. Wir brauchen ihn als zusätzliches Hilfsmittel der körperlichen Gewalt und hoffen, dass die nächste Regierung zu einer gesetzlichen Regelung bereit ist. Rot-Rot-Grün hat sich jahrelang vor der Verantwortung gedrückt und sie so auf die eingesetzten Kolleg. abgewälzt.

## DEINE GdP INFORMIERT

# Wer wählt wo?

Es geht in diesem Wahljahr mal wieder um die Zusatzbestimmungen zur Satzung der GdP Berlin und ihre praktische Auswirkung auf die Wahl der Bezirksgruppenvorstände und damit auch die Wahl der Delegierten zum Delegiertentag der GdP Berlin, dem höchsten Entscheidungsgremium des Landesbezirks.

### Rita Grätz

Landesseniorenvorsitzende

Der § 3 der Zusatzbestimmungen beschäftigt sich mit dem Aufbau des Landesbezirks Berlin. Nach diesen besteht der Landesbezirk aus Bezirksgruppen, die sich am Aufbau der Polizei bzw. der anderen Behörden orientieren, in denen wir Mitglieder haben. Der Sinn besteht darin, möglichst einem örtlichen Personalrat eine Behördenleitung gegenüberzustellen, damit im günstigsten Fall nur eine Ansprechperson vorhanden ist. Allerdings sollten die Bezirksgruppen auch möglichst über ein ähnliches Größenverhältnis verfügen.

Bisher waren es die Bezirksgruppen

- |   |    |
|---|----|
| a) Polizeidirektion 1 (Nord)              | g) |
| Landeskriminalamt (LKA)                   |    |
| b) Polizeidirektion 2 (West)              | h) |
| Direktion Zentrale Aufgaben (ZA)          |    |
| c) Polizeidirektion 3 (City)              | i) |
| Zentrale Serviceeinheit u. Stab PPr (ZSE) |    |
| d) Polizeidirektion 4 (Südwest)           | j) |
| Berufsfeuerwehr                           |    |
| e) Polizeidirektion 5 (Süd)               | k) |
| Landesamt für Bürger- und                 |    |
| f) Polizeidirektion 6 (Ost)               |    |
| Ordnungsaufgaben (LABO)                   |    |

- |  |    |
|--|----|
| a) Landespolizeidirektion/Präsidium/<br>Zentraler Service (LPD/PPr/ZS) |    |
| b) olizeidirektion 1 (Nord)  | h) |
| Direktion Zentrale Sonderaufgaben<br>(ZeSo)                            |    |
| c) Polizeidirektion 2 (West)   | i) |
| Landeskriminalamt (LKA)  |    |
| d) Polizeidirektion 3 (Ost)  | j) |
| Polizeiakademie (PA)   |    |
| e) Polizeidirektion 4 (Süd)  | k) |
| Berliner Feuerwehr (BF)  |    |
| f) Polizeidirektion 5 (City)   | l) |
| Landesamt für Bürger- und<br>Ordnungsaufgaben (LABO)                   |    |
| g) Direktion Einsatz/Verkehr (Dir E/V)                                 |    |

Die Umstrukturierung innerhalb der Polizei hatte zur Folge, dass viele Mitglieder einer neuen Direktion zugeordnet wurden und damit auch ein Wechsel innerhalb der Bezirksgruppen erfolgte. Das stellt bei den Aktiven kein besonderes Problem dar. Sie wurden einfach Ihren neuen Dienststellen entsprechend den Bezirksgruppen zugeordnet.

Anders ist es bei den Mitgliedern, die sich schon im Ruhestand befinden. Hier hat sich der Landesbezirksvorstand für folgendes Vorgehen entschlossen.

Alle Seniorinnen und Senioren, die bisher den Bezirksgruppen Dir 1, Dir 2, Dir 4, Dir 5, LKA, Feuerwehr und LABO angehörten, verbleiben dort. Für sie ändert sich nichts.

Diejenigen, die der BezGr. der ehemaligen Polizeidirektion 6 (Ost) angehörten, sind in die neue Bezirksgruppe der Polizeidirektion 3 (Ost) übergeleitet worden. Die zur ehemaligen Bezirksgruppe der Polizeidirektion 3 (West) gehörenden Kolleginnen und Kollegen finden sich jetzt bei LPD/PPr/ZS wieder und wählen dort.

Mitglieder, die der Bezirksgruppe Direktion Zentrale Aufgaben (ZA) angehörten, finden sich in der BezGr Direktion E/V wieder und sind dort wahlberechtigt. Die Bezirksgruppe ZeSo ist neu entstanden und hat bisher noch keine Kolleginnen und Kollegen in Rente oder Pension. Es sei denn, sie haben erst nach der Umstrukturierung dieses Ziel erreicht.

Wer vormals der Bezirksgruppe ZSE angehörte, wählt jetzt bei der Bezirksgruppe Polizeiakademie.

Die Bezirksgruppen wählen die Delegierten zum nächsten Landesdelegiertentag. deren Anzahl richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder des dritten Quartals (Stichtag der 01.07.2021) des dem Delegiertentag vorhergehenden Jahres (§ 6 der Zusatzbestimmungen). Je mehr Mitglieder umso mehr Delegierte kann eine Bezirksgruppe stellen. Die Delegierten bilden dann auch den neuen Bezirksgruppenvorstand. Um das Wahlergebnis nicht zu verfälschen, ist ein Wechsel der Bezirksgruppe erst nach der Wahl wieder möglich.

In der Septemerausgabe der Deutschen Polizei und im Netz [https://www.gdp.de/gdp/gdpber.nsf/ID/HOME\\_DE](https://www.gdp.de/gdp/gdpber.nsf/ID/HOME_DE) werdet Ihr die Termine Eurer Bezirksgruppen für die Wahlversammlungen finden, die alle auch im September sein werden. Solltet Ihr Euch zur Wahl stellen wollen, müsst Ihr das ggü. Eurer Bezirksgruppe bis zu diesem Termin kundtun. Zum 01.10. müssen die Listen fertig sein.

Der Wahlzeitraum wurde auf den 01.11. bis 20.11.2021 festgelegt. Zum überwiegenden Teil wird Briefwahl durchgeführt.

Zugegeben, für einen nicht ganz kleinen Teil ist die Zuordnung zu den Bezirksgruppen nicht ganz einfach nachzuvollziehen. Das wird Euch aber nicht von der Ausübung Eures Wahlrechts abhalten! ■

Wir alle wissen, die Polizei wurde umstrukturiert und die Bezirksgruppen dieser neuen Struktur angepasst. Nunmehr heißen die Bezirksgruppen





## Wahlversammlungen 2021

### Bezirksgruppen

#### Tagesordnung für die Bezirksgruppenwahl

1. Wahl der Verhandlungsleitung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes zur Tätigkeit und Kassenlage
3. Revisionsbericht der Bezirkskassenprüfer
4. Aussprache zu Punkt 2. und 3.
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Wahlausschusses und Konstituierung - ggf. Beschluss über die Durchführung einer generellen Briefwahl
7. Entgegennahme der Kandidatenvorschläge
8. Verschiedenes

#### Dir 1

**Wann:** Dienstag, 28. September, 15:30 Uhr.  
**Wo:** Landhaus Schupke, Alt-Wittenau 66, 13437 Berlin.

**Hinweis:** Danach wollen wir dann zum gemütlichen Teil übergehen. Bei Freigetränken besteht die Möglichkeit, ein paar gute Gespräche zu führen. Nur, wer an dieser Veranstaltung persönlich teilnimmt oder eine schriftliche Einverständniserklärung einreicht, hat die Möglichkeit zur Kandidatur, um in den nächsten vier Jahren im Vorstand der Bezirksgruppe mitzuarbeiten.  
**Kontakt:** Bezirksgruppe Dir 1 (Nord), Tel.: 4664-100803 – Dir1@gdp-berlin.de

#### Dir 2

**Wann:** Mittwoch, 22. September, 16 Uhr.  
**Wo:** Restaurant „L'Opera Siciliana“, Schönwalder Str. 57 A, 13585 Berlin.  
**Kontakt:** Dir2@gdp-berlin.de

#### Dir 3

**Wann:** Donnerstag, 23. September, 17 Uhr.  
**Wo:** Märkische Allee 174 in der dortigen Kantine, 12681 Berlin.  
**Kontakt:** Dir3@gdp-berlin.de.

#### Dir 4

**Wann:** Dienstag, 28. September, 16 Uhr.  
**Wo:** Restaurant Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.  
**Kontakt:** Dir4@gdp-berlin.de

#### Dir 5

**Wann:** Dienstag, 28. September, 16 Uhr.  
**Wo:** Restaurant „Im Hufeisen“, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.  
**Hinweis:** Wir bitten um telefonische Zusätze unter: 4664-500801 bis 15.09.2021.

#### Dir E/V

**Wann:** Montag, 13. September, 17 Uhr.  
**Wo:** Kegelhalle Kruppstraße, Kruppstr. 2, 10557 Berlin.  
**Kontakt:** DirE-V@gdp-berlin.de.

#### Dir ZeSo

**Wann:** Donnerstag, 30. September, 15 Uhr.  
**Wo:** A&O Berliner Hauptbahnhof, Tagungsraum „City West“, Lehrter Straße 12, 10557 Berlin.  
**Info:** Auf dieser Wahlversammlung erfolgt die Nominierung der Kandidaten für die Gewerkschaftsarbeit in unserer Bezirksgruppe für den Bezirksgruppenvorstand und für den ordentlichen Delegiertentag 2022 der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Berlin. Zur Wahl darf sich zunächst jedes Bezirksgruppenmitglied aufstellen lassen. Für die Nominierung von Bewerberinnen und Bewerbern bedarf es keiner besonderen Form, es genügt die Information vorab per Mail an ZeSo@gdp-berlin.de oder die einfache Mitteilung auf der Veranstaltung. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und über eine kurze Bestätigung per Mail an ZeSo@gdp-berlin.de

#### LKA

**Wann:** Donnerstag, 9. September, 16 Uhr.  
**Wo:** Polizeipräsidium, GPR-Sitzungsraum, Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin.  
**Kontakt:** LKA@gdp-berlin.de.

#### PA

**Wann:** Donnerstag, 9. September, 16 Uhr  
**Wo:** Restaurant Luitpold, Wegscheider Str. 7, 13587 Berlin. (<https://www.luitpold-grill.de/>)  
**Kontakt:** PA@gdp-berlin.de

#### LABO/LEA/BA

**Wann:** Mittwoch, 8. September 2021, 16 Uhr.  
**Wo:** Gaststätte „Deichgraf“, Nordufer 10, 13353 Berlin.

**Info:** Auf dieser Wahlversammlung erfolgt die Nominierung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Gewerkschaftsarbeit in unserer Bezirksgruppe, für den Bezirksgruppenvorstand und für den ordentlichen Landesdelegiertentag 2022 der GdP Berlin.  
**Kontakt:** LABO@gdp-berlin.de

### Seniorengruppen

#### Tagesordnung der Seniorenhauptversammlung

1. Wahl der Verhandlungsleitung
2. mündlicher Tätigkeitsbericht des/der Vorsitzenden
3. Wahl des neuen Vorstandes der Seniorengruppe
4. Verschiedenes

#### Dir 2

**Wann:** Dienstag, 5. Oktober, 15 Uhr.  
**Wo:** Restaurant El Manuel, Sandstraße 37/ Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin.  
**Info:** Aufgrund der eventuell vom Senat vorgegebenen Einschränkungen ist der Termin unter Vorbehalt. Änderungen werden der Gruppe zeitnah per E-Mail oder Telefon bekannt gegeben.

#### Dir 3






**Wann:** Montag, 13. September, 15 Uhr.  
**Wo:** Märkische Allee 174 (Kantine), 12681 Berlin  
**Kontakt:** Manfred Rigow (030) 92047441

#### Dir E/V

**Wann:** Montag, 13. September, 18 Uhr.  
**Wo:** Kegelhalle Kruppstraße, Kruppstr. 2, 10557 Berlin  
**Kontakt:** DirE-V@gdp-berlin.de

#### LKA

**Wann:** Dienstag, 2. November, 15 Uhr.  
**Wo:** Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, 12103 Berlin.  
**Info:** Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes  
**Kontakt:** Jürgen Heimann, Tel.: 030-7217547 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 030-7451353.

| Aufwuchs Polizei/FW  | 24/7 Ordnungsdienst                                 | Mehr Videoüberwachung im öffentlichen Raum                    | Umgang mit Urteil Amtsentmessen Ali-mentation   | Besoldungsranking 2026  | Anhebung Pensionsalter              | Ruhegehaltstähigkeit Zulagen  | 35-Stunden-Woche                                     | Größte Baustellen Inneres   |
|--|---|---|---|---|-------------------------------------|---|--|---|
| <b>Klaus Lederer (Linke)</b><br><br><small>Foto: Die Linke</small>                | Ausweitung denkbar                                  | Nein  | Entscheidung wird abgewartet  | Keine klare Aussage, aber besserer Platz im Besoldungsranking | Nein, Verlängerung nur freiwillig   | Wird erst geprüft, wenn Besoldungsziel aus Koalitionsvertrag erreicht ist | Prinzipiell ja, aber noch weiter Weg                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hasskriminalität</li> <li>• Internetkriminalität</li> <li>• Rechtsextremismus in Behörden</li> <li>• Sanierung Liegenschaften</li> </ul>   |
| <b>Bettina Jarrausch (Grüne)</b><br><br><small>Foto: Bündnis90/Die Grünen</small> | Ausweitung denkbar                                  | Nein  | Auszahlung nach Urteil und nicht nur an Kläger  | Platz im oberen Mittelfeld                                    | Denkbar, aber derzeit nicht geplant | Denkbar   | Lieber flexible Arbeitszeitmodelle                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angsträume für Frauen, queere Menschen, People of Color vermeiden</li> <li>• Aufklärungsquote bei Alltagskriminalität erhöhen</li> <li>• moderne Kriminaltechnik</li> <li>• Sanierung der Dienststellen</li> </ul> |
| <b>Sebastian Czaja (FDP)</b><br><br><small>Foto: FDP</small>                      | Temporär ja, aber nicht dauerhaft                   | Temporär an Konfliktpunkten, aber nicht dauerhaft und überall | Nachzahlungsgesetz für alle Betroffenen   | Besserer Platz als aktuell                                    | Nein, Verlängerung nur freiwillig   | Denkbar   | Denkbar, offen für flexible Arbeitszeitmodelle       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalisierung öffentlicher Dienst</li> <li>• Sanierung der Dienststellen</li> </ul>  |
| <b>Franziska Giffey (SPD)</b><br><br><small>Foto: Jonas Holtzhaus</small>       | Ja  | Ja, aber nur temporär und anlassbezogen                       | Nach Urteil Berücksichtigung aller, die Widerspruch/Klage eingereicht haben               | Aktuellen Platz halten  | Denkbar                             | Nein  | Denkbar  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertrauen in Rechtsstaat</li> <li>• Bekämpfung OK</li> <li>• Keine rechtsfreien Räume</li> </ul>   |
| <b>Kai Wegner (CDU)</b><br><br><small>Foto: CDU Berlin</small>                  | Ja, aber in Form einer neuen Behörde „Stadtpolizei“ | Ja  | Alle entschädigen mit Pauschalzahlung oder Abschlägen, würden mit Gewerkschaften sprechen | Konkurrenzfähig zu Bund                                       | Nein, Verlängerung nur freiwillig   | Denkbar, aber derzeit nicht   | Denkbar, aber eher Personal- aufwuchs zur Entlastung | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekämpfung Alltagskriminalität</li> <li>• Glaubwürdigkeit des Rechtsstaates</li> <li>• Digitalisierung öffentlicher Dienst</li> </ul>  |

**Deine Termine im Abgeordnetenhaus**

08. September Hauptausschuss 95. Sitzung  
 08. September Verfassungsschutzausschuss  
 13. September Ausschuss für Inneres, Sicherheit und Ordnung

**IM GESPRÄCH MIT DEN FREIEN WÄHLERN**

## „hot spot“ der Kriminalität mit schlechter objektiver Sicherheitslage und einem steil im Sinkflug befindlichen Sicherheitsgefühl

Zu Beginn der Legislaturperiode gehörte Marcel Luthé noch der FDP an, sorgte mit vielen Anfragen für Aufsehen. Wohl auch in seiner Fraktion, die ihn letztes Jahr ausschloss. Mittlerweile ist unser Fördermitglied aus der Partei ausgetreten, möchte die Freien Wähler ins AGH bringen. Ihm zur Seite steht GdP-Mitglied Michael Knape, der als Polizeidirektor a. D. reichlich Expertise mitbringt.

**DP: Warum braucht es in Berlin die Freien Wähler?**

**Luthé:** Berlin hat die unbeliebteste, blasseste und schwächste Landesregierung bundesweit, aber eine Opposition, die eher kuschelt als kämpft. Die Berliner Politik ist geprägt vom Gedanken der ideologischen „Erziehung“ der Bürger und Dogmen. Stattdessen braucht es ideologiefreie Vernunft – und vielleicht etwas mehr Sachverstand als bisher, gerade im Bereich der inneren Sicherheit. Deshalb freue ich mich, dass wir da mit Michael Knape einen sehr erfahrenen Praktiker im Team haben.

**DP: Warum geht ein früherer Direktionsleiter in die Politik und das über den Weg einer neuen aufstrebenden Partei anstatt über die CDU, SPD oder die Grünen ins AGH zu gehen?**

**Knape:** Nirgends besser als in der Politik kann man die Lebensverhältnisse und -qualität der Bürgerinnen und Bürger aktiv mit gestalten, dabei zugleich auch die eigenen profunden Lebens- und Berufserfahrungen als wichtige Expertise einer 16-jährigen Führungserfahrung eines Direktionsleiters Erfolg versprechend in die politische Arbeit mit einbringen. Eine neue, junge Partei hat noch keine festgefahrene politische Handlungsmaxime; sie ist offen und unvoreingenommen für neue politische Impulse. Und genau das braucht Berlin mehr denn je!

**DP: Wo liegen die Schwerpunkte Ihres politischen Programms?**

**Luthé:** Der Staat muss da funktionieren, wo er unbedingt gebraucht wird und hat die Bürger ansonsten in Ruhe zu lassen, statt zu bevormunden. Schauen Sie es sich doch an: für Polizei, Feuerwehr, Justiz – für alle staatlichen Kernaufgaben fehlt Geld, aber für dümmlichste Umerziehungsversuche, Hinkelsteine auf den Straßen oder Enteignungsphantastereien wirft man das Geld mit vollen Händen zum Fenster raus. Das muss endlich aufhören.

**Knape:** Berlin ist ein „hot spot“ der Kriminalität mit schlechter objektiver Sicherheitslage und einem steil im Sinkflug befindlichen Sicherheitsgefühl (Clankriminalität, Kriminalität ethnischer Gruppen, Straftaten der links- und rechtsextremistischen Szene usw.).

**DP: Gibt es etwas, dass Sie bei der Polizei grundsätzlich sofort ändern würden?**

**Knape:** Die Organisationsstruktur der AAO ist eine einzige Katastrophe. Die örtlichen Direktionen sind handlungsunfähig. Es fehlt insbesondere an Personal, einer eigenen Direktionshundertschaft, das zur Verfügung gestellt werden muss, um offensiv und proaktiv erforderliche Maßnahmen der Kriminalitätsbekämpfung durchführen zu können. Zudem ist eine exakte Analyse polizeilicher Aufgaben – insb. jener der Gefahrenabwehr – dringend geboten. Die Ordnungsdienste der Bezirksäm-

ter müssen ihre Aufgaben selbst erfüllen und die Polizei nicht immer als ihre Handlungsreserve betrachten.

**DP: Reden wir mal über Konkretes – Wie stehen Sie zu 24/7-Dienst bei den Ordnungsdiensten, einer 35-Stunden-Woche, einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit?**

**Luthé:** Die Polizei muss – wie der Staat insgesamt – zunächst einmal die Kernaufgaben erledigen können und dazu von den fachfremden Aufgaben entlastet werden – eben durch die Ordnungsämter, deren Kernaufgabe auch nicht das Knöllchenschreiben ist, sondern die wir zu einer echten Ergänzungskraft der Inneren Sicherheit weiterentwickeln wollen. Wer aktuell eine 35-Stunden-Woche verspricht, wird dafür vielleicht gewählt – aber er lügt. Das ist angesichts der desaströsen Personalpolitik der letzten zehn Jahre unmöglich, aber wir müssen und werden das Besoldungsniveau deutlich heben. Wir brauchen eine freiwillige Dienstzeitverlängerung für die Kollegen, die das wollen – und müssen diese erfahrenen Kollegen dringend bei der Ausbildung einbeziehen.

**DP: Sie finden zufällig eine Milliarde Euro im Haushalt, über die sie frei verfügen können – Was würden Sie machen?**

**Knape:** Modernisierung und Ausbau von Dienststellen bei Polizei und Feuerwehr sowie des Fuhrparks beider Behörden; neue F- und E-Mittel (z. B. „interaktiver Fustw“), Verbesserung des Handynetzes, Ausbau und Modernisierung digitaler Infrastruktur in beiden Behörden; verstärkte Einstellung bei der Polizei, um insbesondere die örtlichen Direktionen mit mehr Polizeipräsenz auszustatten (Polizei muss auch nachts auf den Straßen sichtbar sein [!]). Die Polizeizulage muss ruhegehaltstauglich werden. Erhöhung der Bezüge für Beamte und Angestellte, um erhöhte Anreize für Neueinstellungen zu generieren.

**Was bekommen die Berlinerinnen und Berliner, wenn sie die Freien Wähler wählen? (Six-word-Flash).**

**Luthé:** Priorität auf Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Vernunft.



» GdP-Sprecher Benjamin Jendro via Tagesspiegel

Wenn beim UN-Folterbeauftragten derartige Beschwerden eingehen, ist es seine Pflicht, dem nachzugehen und sich die Sachen unparteiisch ohne vorzuverurteilen und in aller Ruhe und Sorgfalt anzusehen. Im Rechtsstaat müssen derartige Vorwürfe zu rechtswidrigem Verhalten untersucht werden und das wird es auch. Es ist aber eben auch Kern von Verschwörungstheorien, gewisse Institutionen zu diskreditieren und damit zu destabilisieren. Dass man dabei versucht, den eigenen Aussagen durch angesehene Persönlichkeiten Legitimation uns scheinbar Wahrheit zu verleihen, ist auch kein Geheimnis. Wir hoffen, dass er seiner Arbeit professionell nachkommt und sich nicht durch Videosequenzen triggern und instrumentalisieren lässt.



## Veranstaltungen

### Bezirksgruppen

#### Dir 3

**Wann:** Donnerstag, 23. September, 16-17 Uhr.  
**Wo:** Märkische Allee 174 in der dortigen Kantine, 12681 Berlin.

#### Dir E/V

**Wann:** Montag, 13. September, 15 Uhr.  
**Wo:** Kegelhalle Kruppstraße, Kruppstr. 2, 10557 Berlin  
**Info:** Um eine Planung der Veranstaltung durchführen zu können, bitte ich um eine Teilnahmebestätigung bis Montag, den 6.9.2021, per E-Mail an DirE-V@gdp-berlin.de.

### Seniorengruppen

#### Dir 1

**Wann:** Montag, 6. September, 13 Uhr.  
**Wo:** Landhaus SCHUPKE, Alt-Wittenau 66, 13437 Berlin.  
**Info:** Achtung! Veränderter Tagungsort und Referent Ullrich Thoms, Lohnsteuerhilfe der GdP mit Neuigkeiten aus dem Steuerrecht.  
**Kontakt:** Werner Faber, Tel.: 030 4032839.

#### Dir 2

**Wann:** Dienstag, 7. September, 15 Uhr.  
**Wo:** Restaurant El Manuel, Sandstraße 37/

Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin.  
**Info:** Aufgrund der eventuell vom Senat vorgegebenen Einschränkungen ist der Termin unter Vorbehalt. Änderungen werden der Gruppe zeitnah per E-Mail oder Telefon bekannt gegeben.

#### Dir 4

**Wann:** Mittwoch, 8. September, 16 Uhr.  
**Wo:** Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Str. 55, 12247 Berlin.  
**Kontakt:** Peter Müller, Tel.: (030) 7967520 oder Erika Schink, Tel.: (030) 74771820.

#### Dir 5

**Wann:** Dienstag, 28. September, 14 Uhr.  
**Info:** Wahlversammlung.  
**Wo:** Restaurant „Zum Hufeisen“, Fritz-Reuter-Allee 48 (Hufeisensiedlung), 12359 Berlin.  
**Kontakt:** Renate Katzke, Tel.: 0173 1685766.

#### Dir E/V

**Wann:** Montag, 13. September, 15 Uhr.  
**Wo:** Kegelhalle Kruppstraße, Kruppstr. 2, 10557 Berlin.

**Wann:** Donnerstag, 11. November, 17 Uhr. (Vorankündigung!)  
**Info:** 1. Seniorengruppensitzung der Dir E/V.  
**Wo:** Restaurant Doredos, Kurt-Schumacher-Damm 2-6, 13405 Berlin.

**Tagesordnung:**  
TOP 1 Rechenschaftsbericht  
TOP 2 Wahlvorschläge  
TOP 3 Wahlen zum Seniorengruppenvorstand Dir E/V  
**Hinweis:** Corona lässt uns eine Atempause, die hoffentlich noch etwas anhalten wird. Wir freuen uns auf Euch!

#### PA

**Wann:** Dienstag, 28. September, 16 Uhr.  
**Wo:** Marjan Grill, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

#### LABO/LEA/BA

**Wann:** 8. September, 15 Uhr.  
**Wo:** Restaurant Maximilians, Friedrichstr. 185-190, 10117 Berlin.  
**Info:** Die Treffen der „Jungen Senioren“ LABO/LEA/BA finden ab September 2021 wieder jeden 2. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr statt. Ein fester Treffort wird noch gesucht.

#### LKA

**Hinweis:** Bis auf Weiteres entfallen coronabedingt die Treffen und Veranstaltungen der Seniorengruppe. Wir hoffen aber, die folgende Versammlung am angegebenen Ort durchführen zu können:  
**Wann:** Dienstag, 2. November, 15 Uhr.  
**Wo:** Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Str. 68, 12103 Berlin.  
**Info:** Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes.  
**Kontakt:** Jürgen Heimann, Tel.: 030-7217547 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 030-7451353.

#### Landesfrauengruppe

**Wann:** Mittwoch, 29. September, 16-18 Uhr.  
**Wo:** GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Anzeige



## Beihilfe – leicht gemacht!

Seit rund 40 Jahren für Sie im Einsatz: **MEDIRENTA** übernimmt als Beihilfeberater mit dem **Komplett-Service** für Sie und Ihre Angehörigen alle Abrechnungsvorgänge mit sämtlichen Kostenträgern und Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

**Informieren Sie sich!**
**030 / 27 00 00**
**www.medirenta.de**



**DP – Deutsche Polizei**  
Berlin

**Geschäftsstelle**  
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin  
Telefon (030) 210004-0  
Telefax (030) 210004-29  
gdp-berlin@gdp-online.de  
www.gdp-berlin.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke

**Redaktion**  
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)  
Telefon (030) 210004-13  
jendro@gdp-berlin.de

**Konten**  
Commerzbank  
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00